

Die Missouri-Woche war ein voller Erfolg

von Franz-Josef Radmacher

Die Missouri-Woche war ein voller Erfolg
Missouri-Rheinländer waren voll des Lobes

Trotz Wirtschaftskrise und Abnutzungseffekt kamen diesmal wieder 63 Gäste aus Missouri, um die Heimat ihrer Vorfahren zu sehen. Mit einer so großen Zahl hatten wir ursprünglich nicht gerechnet. Doch gab es keine Probleme, Gastgeber für unsere Gäste zu finden.

Als wir vor zwei Jahren unseren fünften Besuch in Missouri machten, haben wir die Einladung zum Gegenbesuch im Jahre 2010 ausgesprochen. Es ist damit auch der fünfte Besuch der Amerikaner hier in Lank. Wir können sagen, dass wir nun schon über eine lange, festgefügte Tradition verfügen. Seit 1992 besteht die Partnerschaft in ihrer besiegelten Form.

Vorbereitungstreffen

Die Vorbereitungen begannen schon bald nach der Rückkehr aus Amerika im Jahre 2008. Ein 13-köpfiges Komitee bildete sich unter der Leitung von Gerd Schumeckers aus Nierst. Folgende Mitglieder trafen sich regelmäßig:

Elvira Biegel
Beate Dammer
Klaus Geller, Düsseldorf
Hans Hoffmann
Dr. Karl-Rüdiger Hüsig
Andreas Münster
Franz-Josef Radmacher
Hans-Jörg Schurich, Mülheim-Ruhr
Gerd Schumeckers
Inge und Felix Stein
Siegfried Theiler
Wilhelm Webers

Missouri-Fest

Am 16. Juli landete die Maschine der Delta Airlines aus Atlanta kommend pünktlich auf dem Düsseldorfer Flughafen. Von diesem Zeitpunkt an lief das gut vorbereitete Programm nach Plan. Viele Elemente der Missouri-Woche hatten wir von früheren Besuchen übernommen, da sie sich bewährt hat-

ten. So begann der Sonntag wieder mit einer vom Stephanus-Chor begleiteten Festmesse in der Pfarrkirche. Pfarrer Norbert Viertel gestaltete die Messe zweisprachig. Daran schloss sich das „Missouri-Fest“ auf dem Alten Markt an.

Die Schützenbruderschaft hatte eine große Abordnung mit vielen Einheiten des Regiments und dem Königspaar aufgeboden, um die Gäste zu begrüßen. Neben unserem Bundesspielmannszug zog auch das Pfarrorchester aus Stratum auf. Verschiedene politische Vertreter aus Bund, Land, Stadt und Kreis gaben uns und den Gästen die Ehre. Besonders ergreifend war das volkstümliche Lied „America the beautiful“, gesungen von Michaela Trautmann.

Ausflüge

Zwei größere Ausflüge hatten wir geplant, die auch alle zur Zufriedenheit der Gäste verliefen. Am Samstag fuhren wir in zwei Bussen nach Aachen, wo Führungen durch die Stadt und im Dom eingeplant waren. Der Oberbürgermeister Marcel Philipp empfing uns im historischen Rathaus. Am Dienstag ging es ebenfalls mit zwei großen Bussen an die Mosel. Zuerst wurde die Burg Eltz besucht, dann ging es per Schiff von Cochem nach Beilstein. Es waren sicher für die Gäste schöne Erlebnisse.

Deutsch-amerikanische Bierabende

Schon am Abend der Ankunft unserer Gäste trafen wir uns im Garten der Familie Dammer hinter der Kirche. Es war ein lockeres Treffen, für die Amerikaner die erste Begegnung mit unserem Bier. Viele probierten unser Alt. Vorausgegangen war eine Führung durch unser schönes Lank durch den Heimatkreis-Vorsitzenden. Die Wirtin Jenny ließ es sich nicht nehmen, auf einen Tisch zu klettern, damit sie jeder sehen konnte.

Am Samstag ging es nach der Rückkehr gleich nach Nierst. Höhepunkt des „Nierster Dorffestes“ war die Enthüllung einer Bronzetafel mit den Namen der 41 Auswanderer aus Nierst nach Missouri.

Am Mittwoch fand wiederum das schon traditionelle Hoffest bei der Familie Münks am Waldweg statt. Es war ein schönes Treffen mit vielen Gästen aus dem heimatlichen Milieu. Wir versuchten ein Tischgespräch in Platt zwischen den noch Platt-sprechenden Missourianern aus der Familie Backes und unseren Matadoren Karl Münks und Johannes Toups. Alles wirkte sehr improvisiert, und so war es nicht ganz befriedigend.

Der Abschlussabend bei der Feuerwehr im Schatten der Teloy-Mühle war diesmal besonders schön. Die Band „Novesian Revivals“ mit Ex-Landrat Dieter Patt an der Gitarre heizte die Stimmung an. Wir waren erstaunt, als dann die Tochter von Joan und Hubert Backes selbst in die Saiten fasste, und schon tanzten die Mädels aus Missouri munter über den Platz. Es war eine wunderbare Atmosphäre, die gar nicht von Abschiedsstimmung geprägt war.

Was sonst noch geschah

In der „freien Zeit“ gab es eine Fülle weiterer Begegnungen. Der große „Backes-Clan“ mit über 20 Gästen war wieder in Dülken, wo in Mackenstein das Stammhaus der Backes-Familie stand, das allerdings im vergangenen Jahr abgerissen worden war. Auch nach Neuss-Hoisten und Wehl ging es, immer „back to the roots“, hier auf den Spuren der Brandt-Familie. Andere besuchten den Klie-thermes-Hof in Traar. Im Anschluss an die Missouri-Woche fuhren verschiedene Gäste noch zu anderen Orten, wo die Vorfahren gelebt hatten.

Zukunftsperspektive

Alle Skeptiker, die teilweise schon seit Jahren geglaubt haben, die Beziehung würde sich bald abkühlen und totlaufen, wurden durch diese Begegnungen eines Besseren belehrt. Diese Verbindung lebt und wird auch weiter getragen durch Jüngere.

Unsere Freunde haben uns am letzten Abend eingeladen, in zwei Jahren wieder nach Loose Creek zu kommen. Dieser Einladung werden wir selbstverständlich Folge leisten. Mit den Vorbereitungen wird unverzüglich begonnen.

Die Beziehungen zu den USA sind heutzutage im Allgemeinen nicht mehr so herzlich, wie sie einmal waren. In der Bevölkerung gibt es viele Vorbehalte im Hinblick auf die Politik und die Mentalität der Amerikaner. Um so wichtiger scheint es uns, dass wir die persönlichen Beziehungen weiter pflegen.

Unsere Partnerschaft mit Loose Creek wird auf regionaler und überregionaler Ebene als beispielhaft wahrgenommen. Das zeigt auch der Besuch und die Rede des amerikanischen Generalkonsuls beim Missouri-Fest auf dem Alten Markt. Wir betrachten unser Engagement in dieser Partnerschaft als eine transatlantische Beziehung aller Menschen in Meerbusch und am Niederrhein, die sich mit den Nachkommen der mehr als 600 Auswanderer der Zeit von 1834–1850 verbunden fühlen, besonders mit Missouri.